

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803**

29.1.1803 (No. 17)

Carlbrüher

Sonntags

18



Zeitung.

den 29. Januar.

03.

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Stuttgart; Organisation der neu herzogl. Württembergischen Lande. Regensburg; Bst knabme von St. Emmeran. Heilbronn; Epidemie. Frankfurt; Protestation des Deutschordens. München; Bekanntmachung der Kuhpockenimpfung betreffend. Baden; Namensfest Carl Friedrichs. Paris; Unruhen in Cadix. Bern; Schweizer Nachrichten. Neapel; neuer Ausbruch des Aetna. Rom; Urne mit dem Herzog Pabst Pius 6. Petersburg.

## Deutschland.

Stuttgart, vom 20 Jan.

Unterm 1. d. in eine herzogl. Verordnung für die neu württembergischen Länder erscheinen, welche vom 15. Febr. an in denselben beobachtet werden soll. Für die sämtlichen neuen Länder werden zu Ellwangen eine Oberlandesregierung von 2 Senaten, welche zugleich das Oberappellationstribunal formirt, und eine Hofkammer niedergelegt. Die sämtlichen neuen Besitzungen werden in folgende 3 Landvogteyen eingetheilt: 1. Ellwangen begreift das Stadt- und Amt Ellwangen, die Oberämter Aalen, Gmünd, Hall, die Staatsämter Nöthlen, Nördlingen, Gienzen, Rosengarten, Weßberg, Kumburg, Adelmannsfelden, das Patrimonialamt Honhardt, das Gericht Stimpfach; 2) Heilbronn, begreift die Oberämter Heilbronn, Echththal, Eßlingen, Reutlingen, die Staatsämter Oberstinsfeld und Weil; 3) Nottweil, begreift das Stadt- und Landoberamt Nottweil, das Oberamt Zwyzalten, die Staatsämter Kottenmünster und b. Kreuzthal. Das Hauptarchiv aller neuen Besitzungen soll in Ellwangen seyn. Die bisherige katholische Episcopalsubdiktio in Tälern, die bloß g. u. l. Beaufstände Bezug haben, bleibt. In Ehe-, Dispensations- und andern nicht bloß geistlichen Angelegenheiten kommunirt das Ordinariat mit dem ersten Senat der Oberlandesregierung, und dürfen ohne dessen Kognition, bis zur Errichtung einer eignen

Landhierarchie keine Verfügungen u. statt finden. Für die evangel. Geistlichkeit wird zu Heilbronn ein Oberkonsistorium errichtet. Exortations- und Adulterienfälle bleiben bloß der weltlichen Jurisdiktion unterworfen. Die neuen Dekanate sollen seyn, Hall, Heilbronn, Aalen, Eßlingen u. Reutlingen. Das Oberkonsistorium steht unter der Oberlandesregierung zu Ellwangen, bey welcher die katholische Mitglieder, sie mögen Präsident oder Räte seyn, abtreten, wenn evangel. kirchliche Angelegenheiten vorkommen. Bey jedem Oberamt ist ein Steuernehmer, welcher die herrschaftlichen Einkünfte besorgt, und bey jeder Landvogtey ein eigenes Kammerdepartement.

Regensburg, vom 22 Jan.

Gestern war zwar wieder Reichstagsitzung, allein die Zahl der anwesenden Gesandten war klein, und es wurde gar nicht abgestimmt.

Der Kurfürst Erzkanzler hat von dem gesürsteten Reichsstift St. Emmeran dahier nun auch Zivilsitz genommen. Der Fürstabt erhält jährlich 10,000 fl. u. Man glaubt, daß die zwey gesürsteten, Damenstifter, Ober- und Niedermünster, dahier, nächstens ein gleiches Schicksal haben werden.

Wegen der noch fehlenden Dotation des Erzkanzlers haben die Minister der vermittelnden Mächte geäußert, daß in kurzer Zeit etwas bestimmtes deswegen zum Vorschein kommen würde, worauf alles voller Erwartung ist. —

Heilbronn vom 23. Jan.

Die lehrhin gedachte bössartige Krankheit hatte in dem Birzburgerischen, eine Stunde von den der Hohenloebischen Amts Stadt Weikersheim entlegenen, Städtchen Kettingen und in der Gegend zu Anfang des Novembers vor. J. angefangen, und in kurzer Zeit 40 Personen meistens vom Mittelalter, ergriffen, und 15 bis 20 derselben weggerafft. Es war ein Faul- und Nervenfieber, worinn der Schrecken der Nachbarn etwas Pestartiges glaubte. Dem von den Kranken herbeygerufenen Arzt, D. Ernst Kraus, aus Dehringen, gelang es, durch einen Aufenthalt von 10 Tagen im Ort, während dem er Tag und Nacht gegen 50 Kranke besorgte, und durch nachherige viele Besuche von Dehringen aus, diese Kranken zu retten, und das epidemische Uebel verlor sich vollends bey eintretender Kälte gänzlich. Schon ist davon den besorgten Nachbarn, die eine Art von Sperre gegen Kettingen verfügt hatten, die amtliche Nachricht gegeben. Jene große Zahl wiedergenesener Kranken kam inzwischen selbst insgesammt nach Dehringen und dankte ihrem Retter, dem gedachten Arzt. —

Die Herstellung der Deutschen Rheinzölle ist nach einem öffentlichen Blatt in Paris von Buonaparte nicht angenommen worden, weil sie durch den Frieden von Luneville, zum Vortheil von Frankreich und Deutschland für immer abgeschafft worden.

Frankfurt, vom 24. Jan.

Die Deutsche Ordensregierung zu Mergentheim hatte gegen die über das Frankfurter Kommendehaus angenommene magistratische Gerichtsbarkeit zweymal eine feierliche Protestation eingelegt. In dieser zweiten hieß es unter andern: daß sie sich die Rechte des hohen ritterlichen deutschen Ordens, dem nur allein die volle Landeshoheit und deren Auslässe über erwählte Kommende und deren Besetzungen zustehen können, ausdrücklich und bey einem wider Anhoffen weiters eintretenden gewaltthätigen Unternehmen jeden rechtlichen Schritt vorbehalte. Von Frankfurt ergieng darauf die Erklärung: daß Bürgermeister und Rath außer den Gränzen ihrer Pflicht gegen das dortige gemeine Wesen hielten, die städtische Landeshoheit und deren vorzüglichsten Ausfluß, nemlich die unbedingte Jurisdiktion, mithin auch jene über die Deutschen Ordensbesetzungen in der Stadt und deren Gebiet als einen Gegenstand einer Transaktion anzusehen, und daß Sie vielmehr den dessfalls genommenen Besitz durch alle zur Hand stehende Mittel zu maintainiren fest entschlossen wären. Von Mergentheim sind darauf die weitem Befehle des Erzherzogs Karl erbeten.

München vom 24. Jänner.

Seit dem man auch in ganz Baiern und vorzüglich hier in München die Wohlthat der Kuhpockenimpfung allenthalben mit dem besten Erfolge, so wie im Ausland eingeführt hat, verbreitete sich schon öfters das falsche Gerücht, daß solche Individuen, welche die wahren Kuhpocken überstanden haben, nachher doch wieder von den wahren Kindtblattern wären überfallen worden.

Die kurfürstl. General Landesdirection ließ immer die ihr bekannt gemachten Individuen durch die hiesigen Sanitätsräthe auf das Genaueste untersuchen, wobei sich ergab, daß der Ausschlag, der nach überstandenen Kuhpocken sich zeigte, und den man für wahre Kindtblattern ausgab, entweder der gleich die ersten Wochen auf die wahren Schugtblattern hier und da folgende sogenannte Kuhpockenausschlag, oder die mehr gewöhnlichen Wasser- oder Schaftblattern, welche von jeher die Kinder und auch einige Erwachsene vor oder nach den wahren Blattern bekamen, oder die Masern, die sogenannten Kindstflecken (morbilli.) oder die Meffelsucht, oder das Blasenrothlauf oder gar die Krätze (Scabies) und Flechten, oder sogenannte Zittrachen (Herpes) waren. Der letztere Fall ereignete sich erst noch vor etlichen Wochen bey einem 32-jährigen Fräulein, welches zu Anfange des vergangenen Sommers die wahren Kuhpocken recht gut überstanden hatte; darauf aber im Monat Dec. 1802. einen Ausschlag bekam, den man in der ganzen Stadt für wahre Kindtblattern ansah. Die kurfürstl. Sanitätsräthe Deggel und Graf fanden bey der Untersuchung anstatt der wahren Kindtblattern einen sehr starken Krätze- und Flechtenschlag. Welches man dem Publikum hiermit zur Nachricht und Beruhigung mittheilen will. München, den 10. Jänner. 1803.

Baden, vom 28. Jan.

Heute auf das hohe Namensfest Ibro Hochfürstlichen Durchlauchten, des regierenden Herrn Markgraven Carl Friedrich, und des Herrn Erbprinzen Carl, hielt das hiesige Collegiatstift, so wie es seit 1800 gebräuchlich, feyerlichen Gottesdienst: Herr Stifts. Probst. Hoffmann hielt ein Leviten. Amt unter Aufsetzung des Hochwürdigsten, nach welchem das HErr Gott, dich loben wir, abgesungen ward, Gott um die zeitberige Erhaltung unsers besten Landesvaters zu danken, und ihn zu bitten, unsern theuersten Landesherrn noch viele Jahre, so wie auch unsern theuersten Herrn Erbprinzen zu Höchh Ihrer gräbten Zufriedenheit, und zum Frommen der Badischen Lande, in bestem Woh seyn, leben zu lassen, und das gesammte Badische Haus in bestem Flor zu erhalten.

## Frankreich.

Paris, vom 22 Jan.

Das offizielle Blatt enthält heute folgende Nachrichten aus Kadix vom 29. Dec. Schwankende Gerüchte lassen befürchten, daß am 26. und 27. Unruhen zu Kadix statt gehabt haben. Unter einer Menge diesfälliger Angaben scheinen folgende die zuverlässigsten zu seyn: Ein Regiment der Besatzung, das der hergebrachten Ergölichkeiten in der Weihnachtsnacht genossen wollte, ordnete Soldaten an die Offiziere ab. Diese schickten eine Deputation an den Gouverneur, der eine abschlägige Antwort ertheilte, und befahl, die Deputirten in Arrest zu setzen. Nun entspann sich ein Komplott, das dahin gieng, den Gouverneur einzuschiffen, dessen Stelle dem ihm zunächst folgenden Offizier zu übertragen, und sich mit einer Petition an das Parlament wegen Abhilfe zu wenden. Dieses Komplott wurde auf der Parade vom 26. entdeckt. Es kam dabei zu einer Zusäße zwischen den leichten und den Linientruppen, woben, wie es heißt, ohngefähr 25. Mann geblieben sind. Andere, die man als Beförderer des Unwesens ansieht, werden nach den militairischen Gesetzen bestraft werden. N. S. Ein neuerer Bericht meldet, daß bloß 7 Mann nebst dem Platzmajor umgekommen sind, und daß am 28. alles zur Ordnung zurückgekehrt war.

## Schweiz.

Bern, vom 20 Jan.

Die Bemühungen der Einwohner des Kantons Zürich, um zur Wiedererstattung der ihnen abgenommenen Waffen zu gelangen, sind nicht fruchtlos geblieben. Sie hatten theils zu Paris durch ihre dortigen Deputirten, theils zu Bern bey dem franz. Gen. Ney und der helvetischen Regierung bringende Reklamationen deshalb gemacht, und sich besonders auch darauf bezogen, daß sie in dem Laufe des Feldzugs von 1799. nachdem sie schon im Jahr zuvor die Franzosen mit offenen Armen empfangen hatten, die Armee des Gen. Massena aus allen Kräften gegen die Oestreicher und Russen unterstützten, wie ihnen der Gen. Ney, der damals als Divisionsgeneral bey dieser Armee angestellt war, selbst bezeugen könne, daß sie deshalb vorzüglich, und weil sie sich der Wiederherstellung der Oligarchie stets aus allen Kräften widersetzt hatten, und keine Privilegienregierung mehr wollten, den Haß der Stadtbewohner zugezogen hatten, daß sie während der Oktob. Regierung von Heding, Hirtel, ic., als die damalige Regierung sich an Frankreichs Feinde anschließen wollte, ihren Un-

willen durch Thatfachen an den Tag legten; daß sie dafür aufs Aeufferste mißhandelt wurden; daß sie zwar die letzte Insurrektion nicht hätten verhindern können, allein dem Gen. Andermatt, während er sich vor Zürich befand, aufs Thätigste beistunden, und deshalb, als die Insurgentenpartey einige Zeit Meister war, sowohl von der provisorischen Regierung von Zürich, als von den Truppen der kleinen Kantone die größten Unbilden erdulden mußten, daß sogar mehrere Distrikte, besonders die von Wald, Fehr, Altdorf ic. — damals entwaffnet worden ic.

General Ney hat, dem Vernehmen nach Befehl ertheilt, ihnen ihre Waffen wieder zu geben, da sie jederzeit der helvetischen Regierung treu geblieben sind. — Die zu Bern befindliche franz. Garnison ist gemustert worden. Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß sie nicht so stark ist, wie man im Berner Publikum selbst glaubte. Sie besteht nur aus 2 Eskadrons des 6. Husarenregiments und 6 Kompagnien der 42. Halbbrigade. Ein Bataillon der 13. Halbbrigade soll nächstens zur Verstärkung einrücken.

Bern, vom 22 Jan.

Wir haben hier die Nachricht erhalten, daß alle auf der Insel Korsika befindlichen franz. Truppen für die Kolonien eingeschifft worden sind. Diese Nachricht erreichte in der Schweiz große Sensation, weil man glaubte, die 3 heiv. Auxiliärbrigade, die zu Bastia in Garnison lag, sey ebenfalls eingeschifft worden. Allein nach neuern Berichten soll sie sich noch in Korsika befinden und Europa nicht verlassen.

Das 1. Bataillon der 13. Halbbrigade ist hier angekommen, um die hiesige Garnison zu verstärken. Unvermuthet hat es heute früh Befehl erhalten, nach Zürich aufzubrechen, um zu dem übrigen Theil dieses Korps, der im Kanion Zürich steht, zu stoßen. Heute früh um 5 Uhr, da Nypel geschlagen wurde, kam die ganze hiesige Stadt in Bewegung, indem der Lombour aus Vershen den Generalmarsch schlug.

Aus einem offiziellen Rapport erhellet, daß das gegenwärtig in der Schweiz befindliche und vom Gen. Ney kommandirte Truppenkorps aus folgenden Truppen besteht: die 13, 16, 27 und 42. Halbbrigade Infanterie, das 6. und 13. Chasseurregiment, und das 12. Husarenregiment.

Der Vollziehungsrath ist von dem Gen. Ney offiziell benachrichtigt worden, daß dieser Gen. eine Truppenabtheilung in die italienischen Kantone beordert habe, um daselbst die Bezahlung des Quantums dieser Kantone an der allgemeinen Kriegsteuer zu beschleunigen.

Die Nachricht, daß kein Getraide von Frankreich an die heiv. Regierung geliefert wird, ist ungegründet.

det, erst vor einigen Tagen sind wieder 400 Centner von Genf in Lausanne angekommen, die ein Geschenk des ersten Konsuls sind.

### Italien.

Neapel, vom 4 Jan.

Man erhält so eben die Nachricht aus Sicilien, daß der Aetna nach einem langen Ruhestand, plötzlich in Gährung gekommen sey, und nach heftigen Erdstößen und Erschütterungen eine große Menge Lava ausgeworfen habe. Ein Arm der Lava nahm seinen Lauf nach dem Meer, nahe bey der Stadt Catanina vorbei, deren Einwohner in großer Angst und Schrecken schwebten; ein anderer Arm ergoß sich über das Gebiet der Herrschaft Bronti, womit der König von Neapel dem Admiral Nelson ein Geschenk gemacht hat, der sich deswegen auch Herzog von Bronti, nennt.

Rom, vom 8 Jan.

Am verflossenen 29 Dec. wurde die Urne, welche das Herz des verewigten Pabst Pius den 6. in sich schließt, aus der St. Peterskirche in feierlicher Prozession nach Civita vecchia abgeführt, dort unter dem Donner der Kanonen auf die franz. Fregatte Alcion eingeschifft, und unter die Matrosen derselben im Namen des Pabst Pius des 7. geweihte Rosen Kränze ausgeheilt. Mit dem ersten günstigen Winde segelt diese Fregatte nach Toulon ab. Von da wird besagte Urne nach der Stadt Valence, wo der unsterbliche Pabst Pius der 6. seine sterbliche Hülle ablegte, gebracht, und in dem Grabdenkmal der dortigen Hauptkirche aufgestellt.

Von den beiden Bricks, welche der Oberkonsul Buonoparte dem heiligen Vater zum Geschenk gemacht hat, ist die eine, St. Peter, ganz neu und mit 16 Kanonen bewaffnet; die andere, St. Paul, führt 14 Kanonen. Beide sind mit Kupfer beschlagen. An dem Vordertheil des St. Peters sieht man die Peterskirche, über welcher die dreifache Päpstliche Krone von 2 Engeln gehalten, schwebt. An dem St. Paul erblickt man die Statue dieses Heiligen, wie er eben predigt. Am Hintertheil sind die Bildnisse des heil. Apostels und des Pabsts mit schillichen Inskriptionen angebracht. Unten stehen die Worte: Geschenk vom ersten Konsul Buonoparte dem Pabst Pius dem 7. — In der Kajüte des St. Peters hängt ein Oelgemälde. Dieses stellt vor die Gewalt, welche Jesus Christus dem heil. Peter durch Ueberreichung der Schlüssel ertheilt hat. In dem St. Paul wird auf einem ähnlichen Gemälde die Bekehrung des heil. Paulus, der damals noch Saul hieß, und der Verweis, den er wegen Verfolgung der Christen vom Himmel erhielt, auf eine bedeutungsvolle Weise vorgestellt. Diese beiden Bricks sind vortreflich ausgerüstet, und vollständig bewaffnet, so daß sie stündlich gegen die Afrikanischen See Räuber, auslaufen können

Der berühmte Bildhauer Casanova ist nun aus Paris mit dem Modell des ersten Konsuls angekommen, es ist gegen 16 Spannen hoch, mit einem einfachen Kriegsgleid, das über die linke Schulter herab hängt, umgeben, in der rechten Hand hält Buonoparte ein Symbol.

### Schweden.

Peteroburg, vom 4 Jan.

In unser heutiger Hofzeitung liest man folgenden Amtsbericht: Laut den im heiligen dirigirenden Synod aus den Eparchien eingeschickten Listen sind im Jahre 1801 im Russischen Reich kopulirt, Orthodoxrussischer Religion: 298,158 Paare, geboren 627,418 Knaben und 552,058 Mädchen, und gestorben 332,157 männlichen, 344,114 weiblichen Geschlechts. Die Anzahl der Gebornen beiderlei Geschlechts belief sich also auf 1,179,476, und der Gestorbenen auf 726,271. Hieraus erhellet, daß die Anzahl der Neugeborenen die der Gestorbenen um 453,205 übersteigt. Unter den Gestorbenen befanden sich 253 von 91 Jahren 345 von 92, 220 von 93, 170 von 94, 408 von 95, 178 von 96, 162 von 97, 211 von 98, 204 von 99, 216 von 100, 37 von 101, 32 von 102, 14 von 103, 17 von 104, 32 von 105, 7 von 106, 10 von 107, 5 von 108, 9 von 109, 15 von 110, 1 von 111, 1 von 112, 1 von 113, 2 von 114, 12 von 115, 2 von 116, 1 von 117, 12 von 120, 2 von 121, 1 von 123, 1 von 124, 2 von 125, 2 von 128, und 4 von 130 Jahren. (Zu bemerken ist, daß in diesem Verzeichnisse die Lutherischen, Reformirten, Katholiken, Juden und Muhamedaner, welche einen beträchtlichen Theil der Bevölkerung Russlands ausmachen, nicht begriffen sind.)

### Todes-Anzeige.

Heute früh um 7 Uhr starb mein geliebter Ehegatte der hiesige fürstl. Burgvogt, Christian Kisting in seinem 57ten Jahr. Unter Verbitung der Verleumdungs-Bezeugungen mache ich dieses allen meinen Verwandten und Freunden bekannt, und empfehle mich ihnen mit meinen 3 Kindern zu fernerer Gewogenheit und Freundschaft. Müllheim am 25 Jan. 1803.

Christian: Elisabeth Kistingin  
g. b. Schwermannin.

### Ankündigung.

Kastatt, Bis Donnerstag den 3. Febr. 1803 Nachmittags 2 Uhr wird eine Anzahl gut conditionirter schöner Damen-Schürzen mit Pferdegeschirren, sodann ein Musikanten- oder Gesellschafts-Schlitten zu elf Personen sammt dazugehörigen 6 grün lackirten mit Rollen besetzten Pferdegeschirren, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

J. G. Sponzauer.